



Bild: Heinz Steimann
Das Luzerner Fest 2017 erzielte mit 214'000 Franken ein Rekordergebnis für die Stiftung «Luzerner helfen Luzernern».

[0 Kommentare](#)

Kein Luzerner Fest im 2019

24.01.2018 08:15

Nach dem letztjährigen Erfolg und dem 10-jährigen Jubiläumfest in diesem Jahr, macht das Luzerner Fest für einmal Pause. Höhere Kosten, mehr Besucher und strengere Auflagen erfordern eine Überarbeitung des Konzepts.

Nachdem das Luzerner Fest auf ein erfolgreiches Jahr mit einem Rekordergebnis für die Stiftung «Luzerner helfen Luzernern» zurückblicken kann, kommt die Nachricht über die «Verschnaufpause» des Festes etwas unerwartet. Dennoch: Die Stiftung «Luzerner helfen Luzernern» hat gemeinsam mit dem OK entschieden, 2019 eine Festpause einzulegen.

«10 Jahre sind eine stolze Zeit», sagt Stiftungsratspräsident Beat Züsli. Das Umfeld des Fests aber auch die Bedürfnisse und das Verhalten der Besucherinnen und Besucher hätten sich aber stark verändert: «Die Bereitschaft für ein Fest zu bezahlen, das eigentlich gratis ist, ist extrem gesunken», nennt Beat Züsli ein Beispiel. Angesprochen sind hier die Festabzeichen, die sich nicht mehr so gut verkaufen, wie noch vor 10 Jahren. «Zudem gibt es inzwischen sehr viele verschiedene andere Ausgangsangebote und Festivals». Einen Eintritt für das Stadtfest zu verlangen, sei dennoch eher unwahrscheinlich. Realistischer sieht der Stiftungsratspräsident eine Erhöhung der Preise beim Konsum. Dazu wurde aber noch kein Entscheid gefällt.

Von Luzern für Luzern

Damit das Fest auch künftig mit möglichst hohem Gewinn für die Stiftung und mit weniger finanziellen Risiken durchgeführt werden könne, brauche es grössere Anpassungen. «Das Fest muss breiter abgestützt sein, in der Stadt Luzern», betont OK-Präsidentin Corinne Imbach, welche pro Fest bis zu 5'000 ehrenamtliche Stunden investiert. Damit gemeint ist, dass noch mehr Kultur, Politik und Gewerbe aus dem Raum Luzern am Fest involviert ist. «Wir wollen nicht einfach ein Fest vorgeben, sondern wünschen uns verstärkt eine Beteiligung der Luzernerinnen und Luzerner», so Imbach.

Höhere Kosten, weniger Freiwillige

Nebst den steigenden Kosten im Sicherheitsbereich und der Infrastruktur, sowie den immer strenger werdenden Auflagen (vom Verkehrskonzept bis zur Gastronomie), werde es auch immer schwieriger ehrenamtliche Helfer zu finden, sagt die OK-Präsidentin. Woran liegt das? Corinne Imbach sieht dieses Problem in der Veränderung der Gesellschaft generell. «Die Leute verpflichten sich nicht mehr so gerne, sind eher kurzfristig unterwegs. Am schwierigsten ist es für uns Festabzeichenverkäufer zu finden.» Die Konsequenz: Jährlich steigen die Kosten und das finanzielle Risiko für das Fest. Aspekte wie, wo genau findet es statt, wie lange, wird ein Eintritt verlangt, in was für Abständen wird es durchgeführt, müssen im Jahr 2019 überdacht werden.

Die Karten werden neu gemischt

Wie das Fest nach der Pause aussehen wird und in welcher Regelmässigkeit es stattfinden wird, ist offen. Corinne Imbach wird sich sicher am Prozess des